

Erfahrungsbericht ERASMUS +
Università degli Studi di Siena, Italien
Sommersemester 2023
Studiengang Philosophie und Soziologie

1. Vorbereitung

Schon als ich 2020 mein Studium begonnen habe, wollte ich unbedingt ein Auslandssemester machen. Zu dem „Wo?“, in Europa oder nicht und in welchem Land, hatte ich damals noch keine Idee. Als dann nach meinem dritten Semester der rote Kalendereintrag für die Bewerbungsfrist für ein Auslandssemester näher rückte, habe ich mir die Liste mit den Kooperationen meiner Studiengänge angesehen. Dort sind alle Erasmus Verträge nach Fachbereichen und Fächern gelistet. Da sie manchmal nicht ganz leicht zu finden ist, hier eine kurze Wegbeschreibung: Sie kann auf der Website der Universität Bremen unter folgenden Reitern gefunden werden: Studium > Starten & Studieren > Studium international > Studieren im Ausland > Erasmus-Studienaufenthalt. Der Link befindet sich im Text. Da ich Philosophie und Soziologie studiere, konnte ich mich über beide Studiengänge bewerben, musste aber auch zwei Bewerbungen, beide auf Englisch, schreiben, und die jeweiligen Universitäten auf Mobility-Online priorisieren. Mobility-Online ist eine Plattform von Erasmus, über die fast die gesamte Organisation des Auslandssemesters abläuft, d.h. dort wird die Bewerbung online abgeschickt, alle Dokumente eingereicht und unterschrieben. So ist es zumindest die Idee. Die Nutzung der Plattform macht alles sehr übersichtlich. In Italienurlauben in der Toskana habe ich mich in die grünen, weiten Hügel voller Olivenbäume verliebt. Außerdem mag ich die italienische Sprache, das südländische Temperament und das Essen. Am Tag der Bewerbungsfrist, dem 15. Februar, habe ich meine zwei Bewerbungen für die beiden italienischen Städte Florenz (italienisch: Firenze) und Siena abgeschickt und gleich einen Tag später die Zusage für den Platz in Siena von Philosophie erhalten. Auf die Antwort vom Fachbereich Soziologie musste ich neun Tage warten. Den Platz in Florenz,

meinem Favoriten, habe ich leider nicht bekommen. Also habe ich mich für Siena entschieden. Anschließend musste ich mich noch bei der Università degli studi di Siena bewerben, was ich eher zufällig noch rechtzeitig rausgefunden habe. Die Bewerbung lief, soweit ich das erinnere über das ‚Segreteria Online‘ der Universität Siena. Nach der Registrierung findet man dort im Profil unter ‚mobilità internazionale in entrata‘ die ‚Application Form for Incoming Students‘. Als ich die abgeschickt hatte, hat Mitte November endlich die Universität Siena meinen Platz bestätigt und weitere Informationen per Mail geschickt. Die Informationen der Universität waren sehr übersichtlich und gut organisiert. Es lohnt sich also die Mails gut zu lesen.

Italienisch konnte ich nur ein paar Wörter aus Familienurlaube. Deshalb habe ich schon im Sommersemester ein Jahr vor meinem Auslandssemester an Italienisch Sprachkursen beim Sprachzentrum der Universität Bremen teilgenommen. Eine neue Sprache zu lernen hat sich als sehr zeitaufwendig entpuppt. So konnte ich meinen dritten Sprachkurs Italienisch A2.1 neben meinem Studium nicht beenden. In Italien habe ich dann irritiert festgestellt, dass kaum jemand Englisch spricht und es nicht unüblich ist, dass auch Studierende nur wenige Worte kennen. Ich würde deshalb empfehlen mindestens mit einem Sprachniveau von A2 ins Auslandssemester zu gehen. Mir hat für das Lernen der Sprache übrigens geholfen italienische Serien zu gucken und auch italienische Musik zu hören. Man kann außerdem schon ein wenig in die Kultur eintauchen.

2. Formalitäten im Gastland

Für ein Auslandssemester in Italien benötigt man keine zusätzlichen Dokumente und auch den Handyvertrag muss man im europäischen Ausland normalerweise nicht wechseln. Das schadet aber vielleicht nicht nochmal zu überprüfen. Gedanken machen sollte man sich auch über eine Auslandskrankenversicherung. Die gesetzliche Krankenkasse versichert zwar auch im europäischen Ausland, aber nur nach deutschen KassenpatientInnenpreisen. Alles, was darüber hinaus geht, muss man selber zahlen und kann teuer werden. Um diese Differenz abzudecken, gibt es Auslandskrankenversicherungen, die ca. 100 Euro für ein halbes Jahr kosten. In Italien benötigt man um Verträge abzuschließen (auch Mietverträge) einen Code Fiscale, das ist eine Steuernummer, die man über die Universität in

Siena bekommt. Außerdem ist es sinnvoll, eine Bankkarte zu organisieren, mit der man im Ausland kostenlos Geld abheben kann.

3. Allgemeines über die Università degli Studi di Siena

Die Università degli Studi di Siena ist eine der ältesten Universitäten Italiens. Sie wurde im 13. Jahrhundert gegründet und ist heute vor allem wegen ihrer Rechts- und Medizin-Fakultäten bekannt. Insgesamt gibt es etwa 17.000 Studierende an der Universität in Siena. Zusammen mit den knapp 3.000 Studierenden der Università per stranieri di Siena bilden sie fast 40% der gesamten EinwohnerInnen. Die Fakultäten sind überall in der Stadt verstreut und teilweise ein bisschen versteckt. Da Siena so eine kleine Stadt ist, läuft man von einer Fakultät zur anderen maximal 25 Minuten. Das mag sich viel anhören, ist aber nach spätestens einer Woche Leben in Siena ganz normal. Da die ganze Stadt sehr hügelig ist, fährt fast niemand Fahrrad, sondern man läuft überall hin -oder nimmt den Bus. Sieht man sich Fotos von der Universität in Siena im Internet an, zeigen viele gar keine Universitätsgebäude und definitiv spiegeln sie nicht wider wie wunderschön die meisten Fakultäten sind. Besonders ist neben der schönen Architektur vor allem der Blick aus den Fenstern in die toskanischen Hügel. Ich habe mich beim zur Vorlesung hetzen und danach über die Flure schlendern oft wie im Film gefühlt - dieses Gefühl bleibt aber auch, wenn man die Gebäude verlässt: Oft steht man dann in kleinen Parks mit Palmen und Pinienbäumen und spaziert dann durch die mittelalterlichen kleinen Gassen Sienas. Um einen kleinen Einblick zu erhaschen, habe ich ein paar meiner eigenen Fotos eingefügt.





Die Orientierungswoche begann eine Woche vor dem Semesterstart mit der offiziellen Begrüßung von der Universität im Hauptgebäude nahe des Piazza del Campo, dem Herzen Sienas. Alles auf Englisch und Italienisch. Ich empfehle einen Notizblock zur Hand zu haben, denn dort gibt es eine Menge wichtiger Informationen über lokale Institutionen, das Mensensystem, Sportangebote, AnsprechpartnerInnen und Uniinterne Webseiten. Dort wurden wir außerdem von der ESN Gruppe begrüßt. ESN ist das Erasmus Student Network. Sie haben eine eventreiche Welcome Week organisiert und waren über die gesamte Zeit sowohl immer hilfsbereite AnsprechpartnerInnen, als auch OrganisatorInnen von zahlreichen Barbeques, Barabenden und Wochenendausflügen in unterschiedliche italienische Städte. Auch die Leute vom International Office waren immer gut zu erreichen und sehr hilfsbereit.

Es gibt neben zwei kleineren Unimensen an den Fakultäten San Niccolò und San Francesco eine große Unimensa. Die ‚Mensa Universitaria Sant’Agata‘ (Foto oben). Dort gibt es für nur 4,50 Euro ein Menu aus Primi und Secondi Piati, einem Jogurt, Obst und einer Getränkeflat. Außerdem gibt es für den gleichen Preis Pizza aus dem Pizzaofen, Poke und einen Grill mit Fleisch, Gemüse und Grillkäse. Die Mensa hat auch abends auf und ist ein Ort, wo sich alle mit Freunden treffen.

Die Università degli Studi di Siena hat eine Partnerschaft mit der Università per Stranieri di Siena. Dort kann man für 75 Euro italienisch Sprachkurse besuchen. Für den Kurs gibt es 4 CP, die man allerdings nicht ins Learning Agreement einbringen kann. Im Sommersemester gibt es einen Sprachkurs im Februar und einen im März und April. Wichtig ist die Anmeldefrist nicht zu verpassen, denn es gibt keine Möglichkeit später noch an dem Kurs teilzunehmen. Ich habe mir aber schon in der zweiten Woche des Sprachkurses gewünscht, die Frist verpasst zu

haben. Der Kurs bestand aus ca. 30 Leuten mit unterschiedlichen Sprachniveaus. Aus Lehrendenmangel wurden A2 und B1 zusammen unterrichtet und die Lehrerin konnte quasi kein Englisch. Nach der ersten Woche war der Kurs nur noch halb so groß und in der zweiten habe auch ich und viele weitere aufgehört. Der Kurs für A1 soll besser gewesen sein. Allerdings gab es auch dort keinen Raum in Dialogen mit anderen die Sprache sprechen zu üben. Ich persönlich würde also nicht empfehlen den Kurs zu besuchen, sondern stattdessen lieber mit anderen Erasmusstudierenden zusammen zu lernen oder beim Kulturzentrum Corte dei Miracoli nach Kursangeboten suchen. Ich kann zu den Kursen dort leider nicht so viel sagen, aber soweit ich weiß sind sie kostenlos.

Die Universität schickt außerdem fast täglich Mails zu Kulturangeboten, Lesungen, Fachdiskussionen. Das Angebot ist allerdings meist auf Italienisch, sowie auch die Mails.

4. Kurswahl/Kursangebot/ -beschränkungen für Austauschstudierende

Die Kurswahl an der Universität in Siena hat lange gedauert. Vor allem, weil ich gebraucht habe, um mich auf der Internetseite zu orientieren und überhaupt Kurse zu finden. Dann fehlen dort außerdem einige Informationen, z.B. zu dem Semester, in dem der Kurs stattfindet, oder zum Kursinhalt und auch die Kurszeiten sind dort nicht zu finden. Diese findet man nur auf der Website des jeweiligen Departures unter dem Studiengang, in dem der Kurs angeboten wird, unter dem Reiter: Study > Lessons Timetable“. Einschränkungen bei der Kurswahl gibt es bei einigen Kursen durch ein vorausgesetztes Sprachniveau oder weil bestimmte Kurse davor besucht sein müssen. Im Bachelor für Philosophie werden alle Kurse nur auf Italienisch unterrichtet. Deshalb habe ich am Ende ausschließlich Masterkurse besucht. Meine ProfessorInnen schienen aber mit der Problematik vertraut und waren sehr zuvorkommend die Anforderungen entsprechend anzupassen.

5. Unterkunft

Eine Unterkunft zu finden war schwierig. Allerdings muss ich auch gestehen, dass ich mich erst einen Monat vor meiner Abreise angefangen habe zu suchen. Die Studierendenwohnheime waren für das Sommersemester schon voll. Facebook wäre bestimmt eine hilfreiche Quelle gewesen. Das habe ich aber nicht. Stattdessen habe ich alle möglichen italienischen Immobilienseiten durchforstet, was sehr lange gedauert hat und es auch nur eine geringe Antwortquote gab. Ich

habe immer auf Italienisch geschrieben, kann aber nicht sagen, ob das vorteilhaft ist. Über eine dieser Webseiten habe ich letztendlich eine Wohnung für das halbe Jahr gefunden. Die Wohnung wurde dort über eine Maklerin vermittelt, so musste ich zusätzlich zu der Miete eine Maklergebühr von knapp 250 Euro bezahlen. In Italien ist es -anders als in Deutschland- eher unüblich, dass die Menschen, die in der Wohnung wohnen selbst neue Mitbewohnende suchen. Die Suche wird stattdessen meist von MaklerInnen oder den Wohnungseigentümern selbst gemacht. Es ist außerdem nicht unüblich, dass der Vermieter selbst in der Wohnung wohnt oder auch regelmäßig (un)angekündigt in der Wohnung aufkreuzt. Eine Wohnung zu mieten bedeutet nicht wie in Deutschland privaten Raum zu haben, wo die Vermieterin oder der Vermieter nur mit der Erlaubnis der Menschen die in der Wohnung wohnen, die Wohnung überhaupt betreten darf. Bei Freunden sind die VermieterInnen regelmäßig rein und raus spaziert, haben an Zimmertüren geklopft, um mal nach dem Rechten zu sehen, oder ab und zu Möbel ausgetauscht. Um leichter, als ich, eine Wohnung in Siena zu finden, empfehle ich möglichst schnell in der Erasmus WhatsApp Gruppe beizutreten. Dort werden vor allem am Ende des Semesters viele Wohnungsangebote reingeschickt. Außerdem bin ich im Laufe der Zeit auf die Telegramm Gruppe ‚Affitti a Siena – uniaffitti.it‘ gestoßen. Dort werden fast täglich neue Wohnungsangebote geteilt.

6. Sonstiges & Besonderes über die Stadt Siena

Siena ist mit nur 53 Tausend EinwohnerInnen eine ruhige Kleinstadt, die mit Florenz um den Titel der schönsten Stadt der Toskana rangelt. Warum das so ist, wird klar, wenn man durch die mittelalterlichen Straßen schlendert und den Blick über die weiten, grünen Hügel der Toskana bis in die Berge schweifen lässt. Auch das Stadtpanorama oben auf den Hügel bietet einen malerischen Anblick. Wer aus einer Großstadt kommt, muss sich wohl erst an das langsame Leben und den Kleinstadtfair gewöhnen. Schön ist, dass man schon in den ersten Tagen bekannte Gesichter in der Stadt entdeckt und nicht in der Anonymität einer Großstadt verloren geht. Besonders für ein halbes Jahr ist es eine gute Stadt um schnell anzukommen und sich zurecht zu finden. Dass die Stadt so klein ist, macht es außerdem möglich überall zu Fuß hin zu laufen, was ich sehr genossen habe. Fahrrad fährt wegen der hügeligen Straßen eigentlich kaum jemand und die Busse beugen sich dem italienischen Unpünktlichkeitsklichee. Obwohl so viele

Studierende in der Stadt leben, gibt es kaum Möglichkeiten feiern zu gehen. Trotzdem ist die Stadt belebt. Nachts sitzen viele Menschen draußen vor den Bars oder stehen plaudernd mit einem Drink in den Straßen und schon um 12 Uhr mittags am Dienstag sitzen Menschen mit einem Aperol Spritz -in Italien nur „Sprietz“- im Café an kleinen runden Tischen in der Sonne. (Der Spritz kostet für Studierende in einigen Bars und Cafés übrigens nur 3 Euro.) Mit dem Frühling und den ersten wärmeren Tagen beginnen außerdem wöchentliche Stadtteilstefeste. Dann werden Tische in den Straßen aufgestellt und die Straßen mit Flaggen und bunten Holzlaternen geschmückt. Es gibt Essen, Getränke und Musik. Um die 17 Stadtteile Sienas, die Contrada, ranken sich außerdem zahlreiche Traditionen, die in den zwei jährlichen Pferderennen, dem Paleo, gipfeln. Schon Monate vorher schallen die Blechtrommeln durch die Stadt und überall werden die Choreografien mit Flaggen geübt. Es ist sehr interessant für eine Zeit in die alten Traditionen einzutauchen.



7. Was ist tunlichst zu vermeiden?

Tunlichst vermeiden sollte man, ohne zumindest ein bisschen die Sprache zu sprechen ins Auslandssemester zu gehen. Man kann zwar auch vor Ort die Sprache lernen, aber sollte nicht unterschätzen, wie zeitaufwendig es ist. Auch sprechen viele Menschen kaum oder gar kein Englisch und dann kann es sehr hilfreich sein zumindest ein paar Grundlagen in der Landessprache zu kennen. Ich hatte außerdem das Gefühl, dass sie Menschen sich freuen und herzlicher sind, wenn man zumindest versucht Italienisch zu sprechen.

Was die Wohnsituation betrifft, würde ich ans Herz legen, eher nicht mit älteren Menschen zusammen zu wohnen. Ich bin mir sicher, dass das auch eine sehr schöne Erfahrung sein kann, habe selbst aber sehr schlechte Erfahrungen damit gemacht. Ältere Menschen sprechen vor allem tendenziell meist quasi gar kein Englisch und Italienisch nicht selten nur mit Dialekt, was das Zusammen Wohnen und die Kommunikation erschweren.

8. Nach der Rückkehr

Wieder in Deutschland musste ich mich erstmal mit dem grauen, regnerischen und kalten Wetter abfinden und realisieren wieder zurück zu sein. Nachdem meine Koffer und Kartons wieder ausgepackt waren, musste ich mich noch ein paar Dokumenten für Erasmus wenden. Mein „Transcript of Records“, in dem meine besuchten Kurse und Noten aufgelistet sind, hatte ich schon erhalten. Es fehlte aber noch die „Confirmation of Erasmus Study Period“, ein Dokument auf dem meine An- und Abreise von der Universität in Siena bestätigt werden. Die Anreise wird von dem Büro für „Incoming“ unterschrieben, während die Abreise von dem Büro für das „Learning Agreement“ bestätigt wird. So muss man dieses Dokument und die An- und Abreisetickets an unterschiedliche Mailadressen schicken, was ein bisschen nervig ist. Zumal ich der ersten Unterschrift leider drei Wochen hinterher telefonieren musste. Mit diesem Bericht ist nun alles erledigt und ich kann mich endlich dem Basteln eines Fotobuchs widmen.

9. Fazit

Das Auslandssemester war eine wahnsinnig tolle Erfahrung. Ich konnte ein halbes Jahr in das italienische bella vita eintauchen, die gute italienische Küche genießen und mir ein bisschen von der italienischen Entspanntheit und stilvollen Kleidung abgucken. Es tut außerdem gut, mal aus den ganzen gewohnten Strukturen und

sozialen Netzwerken auszubrechen und mal zu schauen, wer man ohne all das ist. Ein Auslandssemester ist außerdem eine tolle Chance interessante Menschen aus der ganzen Welt kennen zu lernen, neue gute Freunde zu finden und viel über andere und die eigene Kultur zu lernen.

Sich selbst allein zurecht finden zu müssen ist eine Herausforderung, an der man im Auslandssemester wächst. Allerdings wäre es schön gewesen von der Organisation Erasmus besser informiert und unterstützt zu werden. Teilweise war es unklar wie bestimmte Sachen ablaufen und dann sehr schwierig jemanden zu erreichen, um Fragen zu klären. Am Ende erreicht man aber doch irgendwie immer jemanden und alles klappt doch irgendwie. Es gibt also ein dickes Danke für diese Möglichkeit in einem anderen Land zu leben und zu studieren!